



18.08.25

Lukas 13, 6-9: Gemeinsam den Bibeltext lesen



Gut zu wissen

Gleichnis: eine Rede mit vielen Bildern und Beispielen aus dem Alltag der Zuhörer.

Ein Feigenbaum hat oft zweimal im Jahr Früchte.

Aber Jesus redet hier nicht über Gartenweisheiten, sondern erzählt ein Gleichnis. Er vergleicht das Volk Israel mit einem Feigenbaum. 3 Jahre hat er unter ihnen gelehrt, geheilt, gepredigt, aber viele glauben ihm nicht. Jesus ist der Gärtner, der dem Baum noch eine Chance geben will.

Auch wir können manchmal wie der Feigenbaum sein und hören nicht auf das, was Gott von uns will (bringen keine Frucht).



Gruppenaktivität

Wenn wir selbst so ein Feigenbaum sind, brauchen wir auch guten Boden, um Früchte zu tragen. Ermutigungen, gute Worte, nette Gesten sind wie Düngemittel.

Gebt euch gegenseitig eine „warme Dusche“:

[Warme-Dusche-Zettel](#)



Fragerunde

- Was würdest du mit einem Baum oder Beerenstrauch in deinem Garten machen, wenn er jahrelang keine Frucht bringt und du ihn nur wegen seiner leckeren Früchte gepflanzt hast?
- Welche „Früchte“ aus der Bibel kennst du? (Tipp: Schaut zusammen in Galater 5,22 nach)
- Für welche Eigenschaften möchtest du gerne bekannt sein?



Impuls

Etwas aus dem eigenen Leben erzählen, was einem bei der Pflege der eigenen „Früchte“ hilft

oder

Etwas zum Thema **FRUCHT BRINGEN** erzählen:

Ein Obstbaum ohne Früchte? Ziemlich nutzlos... Verständlich, dass der Besitzer den Baum loswerden will und Platz machen möchte für Neues. Doch der Gärtner will den Baum noch nicht aufgeben und will ihm besondere Liebe und Pflege zeigen und in ihn investieren, um zu sehen, ob er nicht doch noch Frucht bringt. Der Baum bekommt noch eine Chance: Er hat noch ein Jahr Zeit sich zu beweisen.

Vielleicht sind wir manchmal wie dieser nutzlose Baum und meinen, nichts zustande bringen zu können. Alles geht schief, nichts will gelingen. Oder wir haben einfach keine Lust mehr. Aber Jesus glaubt an uns. Er wendet sich uns zu und zeigt uns seine Liebe. Er gibt uns neue Chancen. Jesus ist wie der geduldige Weingärtner. Er setzt sich für uns ein und gibt uns immer eine zweite Chance. Wir dürfen seinen Dünger, seine Liebe, seine Vergebung annehmen und dadurch endlich zum Blühen kommen und Frucht tragen. Wir müssen den Dünger nur in uns aufnehmen.

